

DANIELA SCHNEIDER, ASSISTENTIN
DES STRATEGIELEITERS BEI DER
OSRAM LICHT AG, MÜNCHEN

Eine punktgenaue Karriere-Landung

Schon früh wusste Daniela Schneider, was sie beruflich einmal machen möchte, und genau das hat sie erreicht. Einen Traumjob mit viel organisatorischer Verantwortung, in einem guten Team – und in einem Unternehmen, das bei der Lichttechnologie von morgen ganz vorn dabei ist.

➔ Was ein gutes Netzwerk wert sein kann (und ein gesundes Selbstbewusstsein), weiß die 43-jährige Münchnerin spätestens seit ihrem Jobantritt bei ihrem derzeitigen Arbeitgeber. Denn als sie sich im Oktober 2011 auf eine Online-Karriereanzeige bei der Firma Osram bewirbt, bekommt sie zunächst eine Absage. „Irgendein Kriterium hat wohl formal nicht gepasst“, vermutet sie und erinnert sich an ihre spontane Reaktion: „Das kann doch wohl nicht sein!“ Als sehr aktives Mitglied im Assistentinnen-Netzwerk European Management Assistants (EUMA) war es für sie ein kurzer Weg, eine Berufskollegin bei Osram darauf anzusprechen – und schon ging das Kontakten los. Wenig später saß sie bei Arne Otto im Büro zum Bewerbungsgespräch. Der 41-jährige Osram-Manager suchte eine Assistentin, die ihm beim Aufbau einer neuen Abteilung möglichst selbstständig zur Seite stehen würde. Gesucht, gefunden, ihr berufliches Profil kam gut an, „das persönliche Fit passte auch, da waren wir uns schnell einig“, erzählt ihr heutiger Chef höchst zufrieden – zufrieden, weil er nach mittlerweile dreieinhalb Jahren Zusammenarbeit weiß, wie goldrichtig er sich damals entschieden hat.

Denn auch Chefinnen und Chefs sind nun mal nicht mit einem Alleskönner-Gen auf die Welt gekommen, sondern brauchen für ihre Aufgaben die richtigen Leute um sich. In Hongkong hatte Arne Otto vier Jahre lang Osrams Professional-Lighting-Geschäft für den Asia-Pazifik-Raum geleitet. Nun sollte er am Münchner Firmensitz in leitender Funktion dafür sorgen, die Corporate Strategy, also die Unternehmensstrategie, in einem sich stark wandelnden Markt voranzutreiben. Eine für das Unternehmen und für das Management höchst komplexe Aufgabe mit viel, viel Verantwortung – und wenig Raum für

langwierige Erklärungen, Einweisungen, Wenn-und-Aber-Diskussionen. „Was nicht bedeutet, dass Informationen hier knapp sind“, erklärt seine Assistentin Daniela Schneider, „im Gegenteil, mein Chef nimmt sich immer die Zeit, mir die Hintergründe einer neuen Aufgabe oder eines Projekts zu erklären.“ Dass ihr Chef ein wirkliches Interesse an einer produktiven Zusammenarbeit hat, bemerkte sie gleich beim Bewerbungsgespräch: „Er hatte meinen beruflichen Lebenslauf offenbar gründlich gelesen, denn er fragte gezielt nach. Das ist eine eher seltene Erfahrung in Bewerbungsgesprächen.“

Faszinierende Welt des Lichts

Seit Februar 2012 ist sie nun „an Bord“ des Dickschiffs Osram. Eingetragen wurde die Marke bereits 1906, Osram spielt also seit über 100 Jahren eine bedeutende Rolle am Weltmarkt des Lichts (siehe Kasten Seite 10). Mittlerweile sind es aber nicht mehr die klassischen „Glühbirnen“, die einem sicher als Erstes einfallen, wenn man den Firmennamen hört. Von optischen Halbleitern wie LED, über Autolampen bis hin zu Leuchten und ganzen Lichtmanagement-Systemen bietet das Produktspektrum ihres Arbeitgebers ein facettenreiches Themenfeld. Was Licht alles kann und wofür es sich einsetzen lässt, durfte die Assistentin gleich zu Beginn ihrer Firmenzugehörigkeit selbst erkunden, auf der „Light + Building“, einer Weltleitmesse für Licht und Gebäudetechnik. Einen ganzen Tag lang hatte sie Zeit dafür bekommen, sich in den Frankfurter Messehallen einen Eindruck von „ihrer“ neuen Branche zu verschaffen und ein Gefühl für die Produktwelt zu bekommen, in der sie sich zukünftig bewegen sollte. Auch Osram war als Aussteller ver-





treten. Daniela Schneider erinnert sich an einen „regelrechten Overflow an Informationen, aber es war einfach ideal als Basis für ein Grundverständnis unserer Thematik“.

Neugierde und die Bereitschaft, sich zu engagieren, gehören zum Selbstverständnis der 43-Jährigen. Schon früh wusste die Gymnasiastin, was sie später einmal machen wollte – „etwas mit Wirtschaft und mit Sprachen“. Eine private, staatlich anerkannte Sprachakademie, das Euro-Business-College München, bot genau diese Kombination an. Nach dreijährigem Studium dort und erfolgreicher Abschlussprüfung zur Europa-Direktionsassistentin begann sie bei einer Multimedia-Firma, einem Tochterunternehmen des Burda-Verlagskonzerns. Ein anspruchsvoller Berufseinstieg, weil sie quasi von der „Stunde Null“ an mit dabei war, als Assistentin für beide Geschäftsführer. „So ein Startup hat Vor- und Nachteile“, meint sie, „es gibt noch keine festen Strukturen, deshalb kann man sich gut ein eigenes organisatorisches Umfeld schaffen“. Allerdings gibt es eben auch Arbeit im Überfluss, die zu verteilen ist – „wenn es darum ging, wer kümmert sich um was, habe ich gerne ‚Hier!‘ gerufen.“

Weitsicht in eigener Sache

Lernen und Erfahrung sammeln, das war der gebürtigen Münchnerin immer wichtig. Ihre Jobwechsel hat sie weitsichtig geplant. Mit Anfang 30 war sie schließlich auf der Vorstandsebene angekommen, unter anderem als Assistant to the Member of the Board – Finance bei der Knorr-Bremse AG, ein Branchenprimus im Bereich Bremssysteme für Schienen- und Nutzfahrzeuge. Mit Technologie kann Daniela Schneider etwas anfangen, sie ist fasziniert von der Zukunftsorientierung und

die meist weltweite Vernetzung und enge Verknüpfung mit der Wirtschaft empfindet sie als höchst lebendige Atmosphäre. Deshalb ist ihr jährlich größtes und wichtigstes Projekt eine echte Herzensangelegenheit für sie. Neben den regelmäßigen Quartals-Meetings mit meist 40 Teilnehmern organisiert sie einmal im Jahr die große Osram Management Conference (OMC), zu der ihr Chef, mittlerweile Senior Vice President im Bereich Corporate Strategy, das Top-Management sämtlicher Niederlassungen versammelt. Rund 150 Frauen und Männer kommen dazu regelmäßig im Herbst zusammen, als eine Art Kickoff-Veranstaltung für das neue Geschäftsjahr. Vom Veranstaltungsort bis hin zur detailgenauen Ablaufplanung liegt die Organisation dieses wichtigen Ereignisses mit in ihrer Hand. Daniela Schneider erstellt eine mögliche Teilnehmerliste und legt sie ihrem Chef vor. Selbstverständlich kann sie jeden Vorschlag genau begründen, weiß also, welche Business Unit beim letzten Treffen mit wie vielen und welchen Teilnehmern bei der OMC dabei war. Schon im Januar bemüht sie sich, eine Location für die nächste Veranstaltung zu finden, schließlich braucht sie ganz spezielle Ausstattungen und Services – eine Bühne zum Beispiel, eine kulinarische Ausrichtung, die viele verschiedene Kulturen berücksichtigt etc. Rechtzeitig im Jahr beginnt sie, die Gäste über die kommende Veranstaltung und die Rahmenbedingungen zu informieren, betreut das Registrierungs-Tool, erstellt die Agenda, veranlasst Einladungsschreiben, die zum Beispiel die asiatischen Gäste für einen Visa-Antrag brauchen, und kümmert sich schließlich im Hotel noch darum, ob alle zufrieden sind. „Ich organisiere einfach richtig gern“, sagt Daniela Schneider. „Wenn ich anfangen, weiß ich noch nicht genau, wie alles sein wird, und genau diesen Zauber des Unbekannten, den mag ich!“

Gut vernetzt ist halb gewonnen

Für Arne Otto war es auch wegen dieser großen Verantwortung so wichtig, eine Mitarbeiterin zu finden, die das Arbeiten auf Vorstandsebene gut kennt und aus dem Effeff beherrscht. Die er sozusagen über weite Strecken alleine laufenlassen kann und die trotzdem genau weiß, was besser gemeinsam abgestimmt werden sollte. Einmal in der Woche setzen sich die beiden zu einem beweglichen Jour fixe zusammen. Wenn er an besonders dichten Arbeitstagen von morgens bis abends in Meetings sitzt, dann schreibt sie ihm Mails mit den wichtigsten Infos und Fragen, „die arbeitet er meistens noch am gleichen Abend ab“.

Arne Otto schätzt an seiner Mitarbeiterin ihre schnelle Auffassungsgabe, ihren Mut, Entscheidungen zu treffen, und ihr gutes Einfühlungsvermögen, deshalb verlässt er sich hundertprozentig auf sie. Für Daniela Schneider ist genau diese Freiheit und dieses Vertrauen in ihre Fähigkeiten eine wichtige Wohlfühl-Basis ihres Jobs. Sie liebt es außerdem, sich „Tüftelaufgaben“ zu stellen. „je komplizierter, desto besser!“, lacht sie. „Wenn es schwierige Aufgaben gibt, dann springe ich gern ins kalte Wasser und ich bin noch nie untergegangen.“



Das hat sicher auch damit zu tun, dass die Vorstandsassistentin so gut vernetzt ist. Unterstützung, Rat, Know-how bekommt sie aus ihren Netzwerken. Eines gibt es für die Assistentinnen bei Osram in München im eigenen Haus, das andere große Branchen-Netzwerk ist EUMA. Seit 2002 gehört sie dem professionellen Zirkel weltweit arbeitender European Managements Assistants an und hat dort im Laufe der Jahre verschiedene ehrenamtliche Funktionen übernommen. Weiterbildung ist auch eine Sache, die über Netzwerke einfacher zu absolvieren ist. In ihrem Job ist das für Daniela Schneider übrigens eine Selbstverständlichkeit.

„Ich habe hier im Unternehmen meinen Platz gefunden“, sagt sie und meint das nicht nur inhaltlich, sondern auch in Bezug auf ihr Arbeitsumfeld. Mit der Kollegin im großen Zweier-Büro kommt sie bestens zurecht, man hilft sich gegenseitig aus, wenn Urlaub oder Engpässe anstehen. Das Arbeitsklima im gesamten Team um Arne Otto mag sie sehr, „wir duzen uns hier alle in der Abteilung“, auch mit ihrem Chef klappe das gut, „Respekt und Wertschätzung ist hier keine Frage von Du oder Sie“. Den langen Arbeitstag nimmt sie für einen erfüllenden und verantwortungsvollen Job in Kauf. Zwischen halb acht und acht Uhr morgens geht es für sie los, eine knappe Stunde später ist auch der Chef da. Am Abend ist der Schreibtisch aufgeräumt, der nächste Tag gedanklich vorgeordnet – und doch kommt immer wieder Unvorhergesehenes dazwischen, „kein Wunder bei unserem sehr flexiblen Terminkalender“. Einen

Unternehmensprofil

Osram, mit Hauptsitz in München, ist ein weltweit tätiger Lichthersteller mit einer mehr als 100-jährigen Geschichte. Das Portfolio reicht von Hightech-Anwendungen auf der Basis halbleiterbasierter Technologien, wie Infrarot oder Laser, bis hin zu vernetzten intelligenten Beleuchtungslösungen in Gebäuden und Städten. Osram beschäftigte Ende des Geschäftsjahres 2015 (per 30. September) weltweit rund 33 000 Mitarbeiter und erzielte in diesem Geschäftsjahr einen Umsatz von knapp 5,6 Milliarden Euro. Das Unternehmen ist an den Börsen in Frankfurt am Main und München.

Mehr Informationen unter www.osram.de

Ausgleich finde man in einer Stadt wie München leicht, meint Daniela Schneider: ein großes Kulturangebot vor der Haustür, die Berge sind schnell erreicht – „Natur hilft einfach hervorragend beim Abspannen“. Sie empfindet es als richtiges Glück, dass sie ein „Morgenmensch“ ist. Jeden zweiten Tag geht es eine Stunde raus zum Joggen – um fünf Uhr. Eben alles eine Frage der Organisation, meint Daniela Schneider. ◀

Kirsten Wolf, Journalistin

Fotos: Sabine Klem